

Jerusalem und Deutschland



Teddy Kollek, Jerusalems legendärer Bürgermeister, gründete 1966 die Jerusalem Foundation. Seit knapp 45 Jahren baut die überparteiliche Stiftung Brücken des guten Willens, der Toleranz und des sozialen Ausgleichs. Ihre Arbeit betrifft alle Bevölkerungsgruppen: Juden, Araber, Christen, Jung und Alt, und wird von drei Grundsätzen geleitet:

- Ungeachtet der politischen Situation werden Juden, Araber und Christen weiter in der Region zusammenleben
- Sie alle fühlen sich mit Jerusalem eng verbunden
- Das Zusammenwirken aller ethnischen Gruppen fördert eine lebensfähige Stadt zum Wohle aller Bewohner.

Der nachfolgende Text stellt einige aktuelle und abgeschlossene Großprojekte vor, die mit deutscher Hilfe realisiert werden bzw. wurden.

Die **Förderung unterprivilegierter Wohnviertel** mit bedürftiger, sozial und wirtschaftlich benachteiligter Bevölkerung ist heute eine Priorität der Stiftung. Freiwillige und Fachleute arbeiten in vielen Bereichen zusammen: Förderung der Chancengleichheit aller Jerusalemer, Betreuung behinderter Kinder, Unterstützung von Senioren, Sanierung von Sportplätzen und öffentlichen Einrichtungen, Verbesserung der schulischen Ausbildung, Reduzierung von Schulabbrüchen, Lehrerfortbildung, Jugendschutz und Bekämpfung von Drogenmissbrauch. Tausende von Bewohnern sind inzwischen in diese Aktivitäten eingebunden.

Die **Sommerlager** für sozial gefährdete und behinderte jüdische und arabische Kinder bieten Ferienerlebnisse in den Sommermonaten und eine sinnvolle Freizeitgestaltung unter fachlicher Leitung und Betreuung – ein Angebot, das diesen Kindern sonst nicht zugänglich wäre.

Eine der bedeutendsten Leistungen der Stiftung ist die zweisprachige **Max Rayne Hand in Hand Schule für jüdisch-arabische Erziehung**. Die Jerusalem Foundation baute den neuen Campus dieser ungewöhnlichen Schule. Fast 500 Kinder vom Kindergarten bis zur 11. Klasse kommen jeweils zur Hälfte aus hebräisch und arabisch sprechenden Familien. Jüdische, christliche und moslemische Kultur werden gleichberechtigt vermittelt. Der Unterricht erfolgt in Hebräisch und Arabisch und wird in den unteren Klassen gemeinsam von je einer jüdischen und einer arabischen Lehrkraft geführt. Die Sporthalle, Kindergartenklassen sowie der

Pausenhof und die Kunst- und Wissenschaftsräume wurden durch Hilfe aus Deutschland ermöglicht.

2001 errichtete die Jerusalem Foundation im historischen Komplex von Mishkenot Sha'ananim das **Konrad Adenauer Konferenzzentrum** und erweiterte dadurch das schon früher eingerichtete und neu renovierte Gästehaus. Das Konferenzzentrum ist Veranstaltungsort für den philosophischen und künstlerischen Dialog zwischen den Völkern und führt in seinem Ethikzentrum die Bucerius Vortragsreihe durch. Ob Heinrich-Heine-Konferenz oder Autorenfestival, 60. Gedenktag der Reichskristallnacht oder Symposium zur deutschen Geschichte in Jerusalem - die Themen sind denkbar vielfältig. Auch andere Organisationen, u.a. die Konrad Adenauer Stiftung, nutzen das KACC für Gastveranstaltungen und Events.

Für das **Adam Institute for Democracy and Peace**, gegründet 1986, stehen Erziehung zur Akzeptanz und demokratische Konfliktlösung im Vordergrund. Das Institut wendet sich an Schüler aller Altersgruppen und deren Lehrer an Jerusalems jüdischen und arabischen Bildungseinrichtungen, entwickelt didaktisches Material und arbeitet mit ähnlichen Organisationen auf der ganzen Welt zusammen. Das Leitmotiv: „Wir begegnen dem Extremismus mit einem humanistischen Ansatz.“ Freunde aus Deutschland zählen zu den wichtigsten Sponsoren des Instituts.

Fast 40 Jahre Unterstützung aus Deutschland

Seit 1975 ist die Jerusalem Foundation Deutschland e.V. im Namen der Stiftung aktiv. Zahlreiche Projekte und Programme konnten mit Hilfe von Spenden aus privater und öffentlicher Hand realisiert werden:

Das **Heinz Kühn Gedächtnisprojekt** zur Förderung der interkulturellen Beziehungen in Jerusalem und das **Berlin-Haus - das Jerusalemer Jugend- und Sportzentrum** stehen beispielhaft für stadtweite Projekte in Erziehung, Kunst und Kultur, die mit dieser Unterstützung entstanden.

"Unser Haus in Jerusalem" - so nannte Bürgermeister Teddy Kollek die damals zunächst nur in seiner Vorstellung existierende **Arabische Zentralbibliothek** im Stadtteil Bab el-Zahra, als man ihm 1985 in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verlieh. Der Preis bildete den Grundstock für die Arabische Zentralbibliothek. Mehr als 50.000 Bände umfasst sie heute, mit einem Tagesdurchschnitt von 300 bis 400 Besuchern.

Das **Arabische Gesundheitszentrum** im Viertel von Sheikh Jarrakh wurde 1982 eröffnet. Dank zahlreicher Erweiterungen können hier mittlerweile rund die Hälfte der über 250.000 arabischen Jerusalemer sowie die Bewohner der angrenzenden arabischen Dörfer medizinisch versorgt werden – im Durchschnitt 2.000 Patienten pro Monat. Ca. 100 vorwiegend arabische Fachärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Laboranten stehen zur Verfügung.

In den 1920er Jahren wurden Israel-weit **öffentliche Mutter-und-Kind-Kliniken** eingerichtet, um die damals noch sehr hohe Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen. Heute dienen sie der bevölkerungsnahen Familienmedizin und als Anlaufstellen für junge Familien. 1997 konnten in vier unterprivilegierten Vierteln die bestehenden Kliniken komplett saniert, erweitert und mit Neugeräten ausgestattet werden. Ergänzend führte die Stiftung präventivmedizinische Programme ein.

Das von den arabischen Wohnvierteln Jerusalems leicht zugängliche **Rehabilitations- und Tageszentrum für gehörgeschädigte arabische Kinder** im Viertel von Abu Tor bietet auf rund 400 m² zahlreiche Dienstleistungen: Sprach-, Kommunikations- und Beschäftigungstherapie,

Gruppenbetreuung und Beratung, Arbeitskreise sowie spezielle Angebote (u.a. Kunst und Therapie mit Tieren). Hinzu kommen gesellschaftliche Veranstaltungen, Computerkurse und eine Bibliothek.

Das Hadassah Krankenhaus auf dem Skopusberg führt ein **Behandlungszentrum für Kinder mit Down Syndrom** (Mongoloismus). Die Jerusalem Foundation half bei der Einbeziehung der arabischen Bevölkerung in das Programm. In Zusammenarbeit mit dem arabischen Al Mukassed Krankenhaus auf dem benachbarten Ölberg sind die medizinischen Dienstleistungen des Behandlungszentrums für Down Syndrom seit 2006 auch Arabisch sprechenden Familien zugänglich.

Das **Museum on the Seam**, ein soziopolitisches Museum für zeitgenössische Kunst, ist im Gebäude eines vormaligen israelischen Militärpostens untergebracht. Die markanten Einschusslöcher von Gewehrkugeln an der Gebäudefassade zeugen vom ehemaligen Gewaltkonflikt in der Stadt. Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen, vermittelt das Museum seit einigen Jahren die konfliktreiche Vergangenheit mit Kunstausstellungen, Multimedia, Videofilmen und Führungen.

Das **Bernard und Neri Bloomfield Wissenschaftsmuseum** entstand 1992 in einer Kooperation der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Jerusalem Foundation. Kinder und Jugendliche erhalten hier faszinierende Einblicke in die Naturwissenschaften, interaktiv erklärt auf Hebräisch und Arabisch. Eine Ausstellung über das Leben und Wirken von **Albert Einstein** entwickelte sich zum Publikumsmagnet, ebenso wie die interaktive Ausstellungsreihe über das **Gehirn**, die mit deutscher Unterstützung aus privater und öffentlicher Hand durchgeführt werden konnten.

Wie sehr die junge Generation der Foundation am Herzen liegt, zeigt sich in ihren vielen **Kindergärten, Schulen, Bildungs- und Bereicherungsprogrammen**, saniert und gefördert mit deutscher Hilfe. Auch der Jugendaustausch mit deutschen Städten ist mittlerweile fester Bestandteil des Stiftungsprogramms.

Ein weiterer Fokus der Jerusalem Foundation: Stadtverschönerung und Erhalt des Kulturerbes. Ihre Leistungen sind in der Jerusalemer Alt- und Neustadt sichtbar. U.a. sanierte sie **Via Dolorosa, Löwentor** und **St. Marienkirche**, schaffte den **Deutschland Garten** im Park der Nationen und den **Löwenbrunnen** im Bloomfield Garten.

Der Teddy Kollek Preis

Seit 1999 verleiht die Jerusalem Foundation jährlich den Teddy Kollek Award. Mit ihm werden Personen ausgezeichnet, die ein modernes und tolerantes Jerusalem fördern und die von Teddy Kollek vertretenen Grundsätze eines vereinten, demokratischen und pluralistischen Jerusalem unterstützen.

Bisherige Preisträger aus dem deutschsprachigen Raum:

- 2000 - Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl
- 2001 - Friede Springer
- 2003 - Reinhard und Liz Mohn
- 2004 - Dr. h.c. Erich Schumann
- 2005 - Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel
- 2006 - Dr. h.c. Johannes Gerster
- 2007 - Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma
- 2009 - Dr. Norbert Reithofer, BMW

Projekte, Ereignisse und **Jahresberichte** der Jerusalem Foundation sind auf der Website der Stiftung auch in deutscher Sprache abrufbar:

www.jerusalemfoundation.org/de

Die Jerusalem Foundation in Israel

Ehrenvorsitzender:

Nir Barkat
Bürgermeister von Jerusalem

Internationale Präsidentin:

Ruth Cheshin

Ansprechpartner:

Irene Pollak
Leiterin der Abteilung
für deutschsprachige Länder
11 Rivka Street, P.O.B. 10185
Jerusalem 91101, Israel
Tel.: +972-2-6751 713
Mobil: +972-52-2633853
Fax: +972-2-565 1010
Email: irene-p@jerusalem-foundation.org

Spendenkonto:

U Bank (Israel) Ltd., Jerusalem
(formerly: Investec Bank)
Bank Code: 26, Branch 288
Swift Code: IGBTILIT, Kto.-Nr.: 409-10690-9

Ansprechpartner in Deutschland:

Gabriele Appel, M.A.
National Director Germany
Chopinstrasse 16, D-81245 München
Tel.: +49-(0)89-896 70 213
Fax: +49-(0)89-83 39 57
Mobil: +49-(0)151-165 44 964
gabriele-a@jerusalem-foundation.org

Für steuerabzugsberechtigte Spenden:

Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00, Kto.-Nr.: 222 85 00

Westdeutsche Landesbank Düsseldorf
BLZ 300 500 00, Kto.-Nr.: 3 519 519

Webseite: www.jerusalemfoundation.org

Die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

Erster Vorsitzender:

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers,

Zweiter Vorsitzender:

Ministerpräsident Matthias Platzeck

Schatzmeisterin:

Anke Eymer, MdB

Geschäftsführerin: Hildegard Radhauer

Martin-Buber-Str. 12
D-14163 Berlin
Tel.: +49-30-8090 7028 / Fax: ..7031
e mail: jfdberlin@onlinehome.de

Mitglieder:

Brigitte Blumenfeld
Dr. Henning von Boehmer
Bundesminister a.D. Jochen Borchert MdB
Gerd von Brandenstein
Frieder Burda
Ruth Cheshin
Bundesminister a.D. Wolfgang Clement
Prof. Dr. h.c. Ernst Cramer
Albert Darboven
Botschafter a.D. Rudolf Dreßler
Bundesminister a.D. Hans Eichel, MdB
Dr. jur. Manfred Gentz
Dr. h.c. Johannes Gerster
Heinrich Grütering
Botschafter a.D. Dr. Niels Hansen
Dr. jur. Stephan Holthoff-Pförtner,
Honorargeneralkonsul des Königreiches Thailand
Dr. Michael J. Inacker
Ian K. Karan
Ministerpräsident Roland Koch
Peter Lagemann
Bundesminister a.D. Prof. Manfred Lahnstein
Bundesminister a.D. Dr. h.c. Georg Leber
Prof. Dr.-Ing.-E.h. Berthold Leibinger
Prof. Dr. Jutta Limbach
Reinhard Meier, Rechtsanwalt
Liz Mohn
Reinhard Mohn
Dr. jur. Dr.-Ing. E.h. Heinrich von Pierer
Ministerpräsident Günther H. Oettinger
Oberbürgermeister a.D. Dr. Manfred Rommel
Bundesministerin Dr. Annette Schavan MdB
Monika Schoeller-von Holtzbrinck
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Servatius
Regine Sixt
Bundesminister Peer Steinbrück
Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber
Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth
Ministerpräsident a. D. Dr. h.c. Erwin Teufel
Dr. Lothar Ulsamer
Ulla Unseld-Berkéwicz
Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel
Dieter Weiland
Hans Wertz
DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger